

**Sommer Family fonds**

Familienbriefe: 1969-1971. GA393-10.

Date of letter: 1969-01-13. Author: Fritz.

Transcribed and translated by: Annemarie Hezel

[PAGE 1]

Berlin, den 13.1.1969

Lieber Onkel John!

Es ist wohl Zeit, in den kalten und langen kanadischen Winter, den ich zwar nicht kenne, einige Bilder vom Sommer zu schicken [sic]. Sie werden Dir schon entgegengefallen sein und sind natürlich ein Nach-Weihnachtsgeschenk für Cornelius. Ich schicke sie in einem Brief an Dich, weil Cornelius das Schreiben ja anstrengend findet, d.h. zumindest vor einem halben Jahr fand. Die Bilder bitte ich mit Nachsicht zu betrachten; es ist der erste Film, den ich jemals abphotographiert habe. An abgesäbelten Beinen und leicht monotonem Hintergrund darf man sich

da nicht stören. Man beachte auch bitte: Bei den Photos von der See bricht sich jeweils im Hintergrund gerade eine Welle! Trotzdem brauchst Du nicht so zu staunen, es war ganz einfach, eine Kleinigkeit, würde ich sagen. Daß übrigens so oft die beiden Helden und so wenig Landschaft zu sehen ist, liegt einmal an meiner Vorliebe für Personen-Aufnahmen, außerdem habe ich von Burgen, Städten u.s.w. Ansichtskarten gekauft und besitze auch keinen Weitwinkel. Dies sind auch nur Aufnahmen vom ersten Film, der zweite, auf dem ebenfalls noch Reise-Photos sind, ist immer noch nicht abgeknipst. Es war in letzter Zeit so düster, daß man nur selten photographieren konnte.

Vielen Dank auch für Eure Weihnachtskarte! Daß ich allerdings so arg ernst und bedacht sein soll, habe ich mit etwas gemischten Gefühlen gelesen. Weißt Du, gerade solche

[PAGE 2]

beurteilenden Blicke und Äußerungen der Sippschaft machen

einen ja ernst "und bedacht" in ihrer Gegenwart. Nichts gegen die Beurteilungen an sich, obwohl sie meistens auch nicht stimmen, aber daß sie einem von der Verwandtschaft und nur von der Verwandtschaft so ungezielt ins Gesicht geschlagen werden. Deine Ausdrucksweise hat mir irgendwie noch gefallen, aber Du solltest einmal erleben, wenn Tante Helga hier aufkreuzt und ohne lästiges Zaudern zur Einordnung schreitet. Nicht nur, daß ihre Unterstellungen immer die gleichen sind, sie sind vor allem auch so unproduktiv, d.h. nicht konstruktiv.

Ich habe von Angelika gehört, Cornelius habe oder wolle sein Studium aufgeben und wolle eventuell auch für einige Zeit nach Europa kommen. Schau dich einer [guck] [sic], wie kommt denn sowas? Es ist vielleicht naiv gesehen, aber jemand, der derartig viel liest, müßte doch mit einem Studium zurechtkommen, oder?

Wie gefällt es eigentlich Angelika hier? Vielleicht kannst du mir das einmal schreiben. Ich kriege das nämlich nicht aus ihr heraus, und es würde mich doch

interessieren. Irgendwie kann ich auf ihrer Wellenlänge nicht empfangen, oder sie sendet nicht, wer weiß? Ich möchte jetzt wirklich mal nach Kanada kommen und sie und auch Cornelius einmal in der entsprechenden Umgebung erleben. Vielleicht geht mir dann ein Kronleuchter auf. Hier jedenfalls sind mir so geartete Menschen noch nicht untergekommen, auch unter den Ausländern nicht, die ich in den Ferien kennengelernt habe. Mit meiner um-drei-Ecken-Cousine

[PAGE 3]

Gunhild („Dunnel“) [Renter] scheint Angelika eher die gleiche Wellenlänge zu haben, das gleiche gilt für meinen Freund Peter, mit dem sie sich an ihrem Geburtstag einmal unterhalten hat. Ich weiß nicht, ob sie Euch von diesem Abend geschrieben hat. Als wir (Peter, Ulrike und ich) in ihr Zimmer kamen, hatte sie „extra eingeheizt“. Also meine verzärtelte Person merkte immer nur, wie es ihr wie Hechtsuppe kalt um die Füße zog. Habe mich daraufhin

an den Kachelofen gelehnt, dem eine gewisse Wärme nicht abzusprechen war. Peter gab dann den Hinweis, daß die Russen auf dem Lande oft auf ihren Kachelöfen schlafen, aber Angelika hat sich wie üblich auf den Boden gesetzt, ohne zu frieren offenbar. Kurz darauf trugen mich meine Eisklötze aber doch (wie es auch vorher geplant worden war) ins nächste Lokal („Provinz“), wo wir noch einen sehr interessanten und schönen Abend verbracht haben.

Lieber Onkel John, schreibe mir bitte einmal  
und grüße Tante Gisela und Cornelius herzlich  
von  
Deinem Fritz

[ENGLISH TRANSLATION]

[PAGE 1]

Berlin, January 13<sup>th</sup>, 1969

Dear Uncle John!

After the cold and long Canadian winter, that I have not experienced myself, it is time to send a few pictures of the summer. They must have fallen into your hands already and they are of course a belated Christmas present for Cornelius. I am sending them to you in a letter because Cornelius finds writing exhausting, at least he did half a year ago. I am asking you to look at the pictures with leniency; it is the first film I have ever taken pictures with. One must not be bothered by the cut-off legs and the slightly monotonous background. Please also beware: The photos of the lake show a wave breaking in the background! Nevertheless, you need not marvel, it was very easy, a trifle I would say. The reason you see the two heroes so often and only a little bit of the landscape is because of my fondness for people shots and besides I bought postcards of castles, cities etc. and I also do not own a wide angle. These are only shots from the first film; the second one, which contains travel photos as well, has not yet been processed. It has been so gloomy lately that I could rarely take any photos.

Thank you very much for your Christmas card! I had mixed feelings reading that I seem so serious and thoughtful. You know, it is precisely these

[PAGE 2]

judgemental glances and statements from one's kin that make a person serious "and thoughtful" in their presence. Nothing against the judgements themselves, although they are mostly untrue, but that they are thrown in one's face by relatives and only the relatives. Somehow I still kind of liked your wording, but you should experience it when Aunt Helga shows up here and starts classifying people without any hesitation whatsoever. It is not only that her allegations are always the same, but they are so unproductive, i.e. not constructive.

I heard from Angelika that Cornelius has given up or plans on giving up his studies and wants come to Europe for some time, too. How did that happen? Maybe it is naïve of me, but one would think that a person who reads as much as he does should be able to manage his studies, don't you think?

How does Angelika like it here by the way? Maybe you could write me about that. I cannot get that out of her and I would be interested to know. Somehow I cannot receive signals on her wavelength or maybe she does not send any, who knows? I really want to come to Canada and experience her and Cornelius in that particular environment. Maybe it will dawn on me then. At least over here I have never encountered people like them not even amongst foreigners whom I met on vacation.

[PAGE 3]

Angelika seems to be on the same wavelength as my distantly-related cousin Gunhild ("Dunnel") [Renter]. The same goes for my friend Peter whom she talked to once on her birthday. I do not know if she wrote you about that evening. When we (Peter, Ulrike, and I) came into her room, she "properly heated up the room". That is, my pampered self always noticed how there was a terrible draft around the feet. I thereupon leaned on the tiled stove that gave of a warmth that indeed cannot be denied. Peter then suggested that the Russians in the countryside often sleep on their tiled stoves, but Angelika sat on the floor as usual without seeming to freeze. After a little while my icy feet managed to carry me to the nearest pub ("Provinz") where we spent a very interesting and nice evening.

University of Waterloo Library. Special Collections & Archives. Sommer  
Family fonds. Familienbriefe: 1969-1971. GA393-10-19690113.

Dear Uncle John, please write me and give my kindest regards to Aunt

Gisela and Cornelius

Yours, Fritz